

## **-SÄMTLICHE HAUSHALTE-**

An alle Bewohner des Hauses

Wannsee, im Januar 2019

### **Stilllegung und Rückbau des Berliner Experimentierreaktors BER II: Stand des Projekts**

Sehr geehrte Anwohnerinnen und Anwohner,

im Herbst 2017 haben wir Sie darüber informiert, dass das Helmholtz-Zentrum Berlin für Materialien und Energie (HZB) den Berliner Experimentierreaktor BER II Ende 2019 endgültig abschalten wird. Das HZB strebt an, den Forschungsreaktor im Anschluss daran zurückzubauen.

Auf einer öffentlichen Veranstaltung im November 2017 bestand die Möglichkeit, sich über den Stand der Planungen für den angestrebten Rückbau zu informieren und diese Planungen zu kommentieren. Zudem wurde eine Dialoggruppe ins Leben gerufen. In dieser Dialoggruppe ist das HZB mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern sowie Vertreterinnen und Vertretern aus Verbänden und Initiativen, in den Parlamenten vertretenen Parteien und anderen zivilgesellschaftlichen Gruppen in einen kontinuierlichen Austausch zum Stilllegungs- und Rückbauprojekt getreten.

Heute möchten wir Sie über den aktuellen Stand des Rückbauprojekts und der Arbeit der Dialoggruppe informieren und Sie noch einmal dazu einladen, sich in diesen Dialog einzubringen.

#### **Was ist der Stand beim Rückbauprojekt?**

Das Rückbauprojekt befindet sich in der Vorbereitungsphase für das Genehmigungsverfahren: In diesem Zusammenhang muss zunächst eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) durchgeführt werden. Dabei wird untersucht, welche Auswirkungen auf die Umwelt verschiedene Herangehensweisen an den Rückbau haben können. Ziel ist es, einen Ablauf zu identifizieren, bei dem Auswirkungen auf die Umwelt ausgeschlossen oder so gering wie möglich sind.

Im Sommer 2018 hat das HZB zusammen mit Fachfirmen für diesen Zweck einen „Bericht zur Vorbereitung des Scoping-Termins“ erstellt (scope, engl.: Umfang). Dieser im Verfahren gesetzlich vorgeschriebene Bericht enthält auf ca. 140 Seiten einen Vorschlag, was bei der UVP untersucht werden sollte (Untersuchungsrahmen). Wir haben den Bericht Ende Oktober an die zuständige Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (SenUVK) übersandt, wo er geprüft wird. Der Scoping-Bericht bildet die Grundlage für einen Scoping-Termin, den die zuständige Behörde SenUVK zu gegebener Zeit festsetzen wird. Zu dieser nicht-öffentlichen Besprechung können Sachverständige, Behörden, anerkannte Umweltvereinigungen sowie sonstige Dritte – zum Beispiel Personen, die am Dialogverfahren teilnehmen – hinzugezogen werden. Dabei wird dann erörtert, welchen Umfang die UVP letztlich tatsächlich haben soll.

## Was ist der Stand im Dialogverfahren?

An der Informationsveranstaltung im November 2017 nahmen etwa 120 Bürgerinnen und Bürger teil. Etwa fünfzehn Personen aus diesem Kreis arbeiten derzeit regelmäßig in der Dialoggruppe mit, die im Anschluss an die Veranstaltung ins Leben gerufen wurde.

Die erste Dialogveranstaltung fand im Januar 2018 statt, sechs weitere hat es bis Dezember 2018 gegeben. Dabei wurde eine Unterscheidung zwischen „Dialoggruppe“ und „Begleitgruppe“ festgelegt: In der Dialoggruppe arbeiten Vertreterinnen und Vertreter des HZB gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern ohne beruflichen Bezug zum HZB. Letztere treffen sich regelmäßig auch ohne HZB-Beteiligung in der so genannten „Begleitgruppe“.

Die ersten Dialogveranstaltungen waren von dem Bestreben geprägt, sich Regeln für einen konstruktiven Austausch zu geben. So wurden Vereinbarungen für die Veröffentlichung von Sitzungsinhalten und Protokollen oder für den Umgang mit vertraulichen Dokumenten erörtert und getroffen. Sowohl das HZB als auch die Begleitgruppe haben jeweils ein Selbstverständnis ausgearbeitet, in dem sie ihre jeweilige Sicht auf das Dialogverfahren, ihre Rollen und Ziele darstellen. Diese Dokumente sind – sobald sie fertig gestellt sind – ebenso wie Protokolle der Sitzungen und viele weitere Informationen auf der Webseite [www.helmholtz-berlin.de/rueckbau](http://www.helmholtz-berlin.de/rueckbau) abrufbar.

Im November 2018 ist die Arbeit in der Dialoggruppe sehr konkret geworden: Das HZB hat den Teilnehmenden unter der Maßgabe der Vertraulichkeit den Scoping-Bericht zur Verfügung gestellt. Unter Einbeziehung einer externen, unabhängigen Gutachterin wird die Begleitgruppe in den kommenden Wochen den Scoping-Bericht analysieren und kommentieren. Die Kommentare und Änderungswünsche werden in den nächsten Sitzungen der Dialoggruppe diskutiert und in gut begründeten und nachvollziehbaren Punkten in eine Überarbeitung des Berichts einfließen. Danach wird SenUVK das offizielle Scoping-Verfahren starten.

Beiderseitige Hoffnung ist, dass an dieser Stelle eine echte, konstruktive Einflussnahme der am Dialogverfahren teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger möglich wird. Die Verantwortung für den angestrebten Rückbau des Forschungsreaktors BER II bleibt aber in jedem Fall beim HZB.

Sehr geehrte Anwohnerinnen und Anwohner,

alle Teilnehmenden am Dialogverfahren sind an einer vielfältigen Zusammensetzung der Begleitgruppe interessiert. Wir laden Sie ein, sich selbst zu Beteiligten im Dialogverfahren machen. Dabei ist es unerheblich, welche Erfahrungen Sie mit einbringen können: Das Dialogverfahren wird durch die Vielfalt unterschiedlicher Kompetenzen bereichert. Wenn Sie Interesse an einer Mitarbeit haben, sprechen Sie den Projektverantwortlichen für die Rückbau-Kommunikation, Herrn Hannes Schlender, an.

Unter Tel. 030 – 8062-42414 oder per E-Mail unter [hannes.schlender@helmholtz-berlin.de](mailto:hannes.schlender@helmholtz-berlin.de) erreichen Sie Herrn Schlender. Er steht Ihnen auch bei Fragen oder Anregungen gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Bernd Rech

Kommissarischer wissenschaftlicher Geschäftsführer



Thomas Frederking

Kaufmännischer Geschäftsführer